

26. II. 1916

80

Die österreichischen und ungarischen Devisenzentralen. Aus Wien, 28. Februar, berichtet unser W-Korrespondent: „Wie telegraphisch gemeldet, nehmen die Devisenzentralen in Oesterreich und Ungarn morgen ihre Tätigkeit auf. Die Organisation ist im wesentlichen aus meinen früheren Berichten und den telegraphischen Meldungen bekannt. Hier sei nur einiges zur Ergänzung mitgeteilt. Die Hauptunterschiede von der deutschen Organisation sind, daß kein Gesetz die Organisation regelt und keine privilegierten Institute geschaffen werden, sondern daß alle Banken und Bankiers, die sich zur Einhaltung der Geschäftsbestimmungen verpflichten, der Zentrale beitreten können. Bisher haben in Oesterreich fast sämtliche der Konditionen-Vereinbarung angehörenden Banken und Bankiers und auch einige Außenstehende ihren Beitritt angemeldet, in Ungarn alle namhafteren Budapest Institute; die Provinzbanken Ungarns kommen kaum in Betracht. Zur Einhaltung der Geschäftsbestimmungen haben sich die Mitglieder unter Berufung auf ihre kaufmännische Ehre verpflichtet, die Einhaltung ist überdies durch Pönalien und durch die Machtmittel, die der Notenbank zustehen, (Sperrung des Girokontos und dgl.) gesichert und, was die Kunden betrifft, dadurch, daß alle Mitglieder sich verpflichten, mit Kunden, die auf Grund falscher Angaben Devisen bezogen haben, keine Devisengeschäfte mehr zu machen. An dem Clearing nehmen direkt nur die in Wien durch ihre Zentralen oder durch Filialen vertretenen Institute teil, die Provinzbanken verkehren mit der Zentrale durch ein Wiener Mitglied oder direkt mit der Oesterreichisch-ungarischen Bank. Die Mitglieder rechnen zum Mittelkurs ab, Außenstehenden wird bei Käufen der Brief, bei Verkäufen der Geldkurs berechnet, nicht angehörigen Banken und Bankiers wird $\frac{1}{2}\%$, anderen Kunden 1 Promille Provision belastet. Festgesetzt werden Kurse für briefliche Auszahlung, für telegraphische Auszahlung werden Zinsen für Posttage zugeschlagen und zwar nach Deutschland 3, Schweiz, Holland, Rumänien, Bulgarien 4, Schweden, Norwegen, Dänemark 5, New-York 30 Tage. Die Zinsverrechnung erfolgt zum Diskontsatz der Oesterreichisch-ungarischen Bank. Die Rangordnung, in welcher der Bedarf befriedigt wird, ist: fällige Schuldverpflichtungen - Bedarf für zulässig befundenen Warenimport, Effektenkäufe, soweit österreichische, ungarische und bosnische Wertpapiere und deutsche Krieganleihen aus Deutschland in Betracht kommen. Die Aufnahme heimischer Effekten aus neutralen Staaten unterliegt jeweils der ausdrücklichen Bewilligung, die selbstverständlich nur, wenn keinerlei Verdacht besteht, daß sie aus dem feindlichen Auslande stammen, aus kreditpolitischen Gründen gewährt wird. Die Abhebung von Kronenguthaben deutscher Firmen durch Markanschaffung kann bewilligt werden. Nach Inslebentreten der Zentrale neu eingegangene Verbindlichkeiten unterliegen der Genehmigung der Zentrale. Kreditbriefe und Akkreditive dürfen nur in ausländischer Währung ausgestellt werden und sind in der Regel auf vier Wochen begrenzt. Bei Bedarf für persönliche und Reisezwecke ist dies in der durchweg notwendigen brieflichen (bzw. telegraphischen) Erklärung anzugeben; übrigens wird den Mitgliedern für den laufenden Bedarf des kleinen Geschäftes ein im Einvernehmen mit der Oesterreich-ungarischen Bank für den einzelnen Teilnehmer festzusetzender Betrag zur Verfügung gestellt. Feste Anstellungen behufs Abgabe von Devisen gegen Kronenwährung sind untersagt. Für den Kauf werden wie in Deutschland Bestens- und limitierte Aufträge, für den Verkauf nur Bestensaufträge entgegengenommen. Nicht voll ausgeführte Bestensordres bleiben bis Widerruf, limitierte Kaufaufträge sind zeitlich zu begrenzen, sonst werden sie nur für den Tag des Auftrages vorgemerkt. Die Anmeldungen werden in Wien um $\frac{1}{2}$ Uhr geschlossen; gegen 1 Uhr wird das Ergebnis des Budapest Clearing hierher telegraphisch mitgeteilt, dann tritt das Wiener Komitee zusammen und setzt sich hierauf mit der Berliner Zentrale in Verbindung. Nach erfolgter Rücksprache erfolgt die Kursfestsetzung in Wien, die sich natürlich an die Berliner Kurse eng anschließen wird. Es ist in den bestehenden Verhältnissen begründet, daß ein entsprechendes

Einhalten der zur Beschränkung des Bedarfs auf das Notwendige hinzielenden Bedingungen und von der Erhöhung des Agios durch Export und Kreditbenützung — vor allem von dem engen und zielbewußten Zusammenwirken der Berliner und Wiener Zentrale abhängt, um das Agio der Mark gegen Kronen zu begrenzen und möglichst herabzuarbeiten. Von einem hohen Agio der Mark gegenüber den Kronen können einzelne Interessenten in Deutschland einen Vorteil haben, volkswirtschaftlich ist es kaum minder nachteilig für Deutschland wie für Oesterreich-Ungarn, denn eine Erschwerung und Verteuerung der Deckung unserer ausländischen Verbindlichkeiten und eine Minderung unseres Kredites im Auslande schädigt Deutschland kaum minder als uns. Die Kurse der neutralen Devisen in Wien werden dagegen ganz davon abhängen, wie weit es Deutschland gelingt, diese Kurse niedrig zu halten, denn sie werden in Wien unter Zurechnung des Marknoten-Agios paritätisch mit Berlin festgesetzt werden müssen. Ein Handel zur Festsetzung der Kurse, wie er in Berlin nach Schluß des Clearings zur Unterbringung, bzw. Deckung der unausgeglichenen Beträge stattfindet, wird hier nicht erfolgen, weil die Spitzen von der Oesterreichisch-ungarischen Bank übernommen bzw. zur Verfügung gestellt werden. Sie wird den Saldo am nächsten Tage wieder einliefern, nach Bedarf die zur Verfügung gestellten Beträge wieder ansprechen. Die Deckung des Bedarfs des Kriegsministeriums obliegt wie bisher ausschließlich der Oesterreich-ungarischen Bank und geht nicht durch die Zentrale. Die der Bank abgelieferte Exportvaluta wird von ihr der Zentrale zur Verfügung gestellt. Das Komitee setzt sich aus den Vertretern der Bank, der Postsparkasse und der einzelnen Mitglieder zusammen; fungieren wird immer ein dreigliedriges Komitee, in dem stets der Vertreter der Oesterreichisch-ungarischen Bank und abwechselnd zwei Vertreter der übrigen Mitglieder sitzen werden. Ob die Kurse veröffentlicht werden, steht noch nicht fest, ist aber wahrscheinlich.